

Einen Doppelpass für die Umwelt spielen

Dank der Initiative «Doppelpass» können Unternehmen nun ihre CO₂-Rückvergütungen in Umweltprojekte aus Liechtenstein spenden.

Simone Quaderer

Nachhaltigkeit mit zu Fussball verbinden – das gelingt dem Liechtensteinischen Fussballverband, der Life Klimastiftung Liechtenstein und der Kommunikationsagentur Foxcom mit der Initiative «Doppelpass»: Im Rahmen der Fussball-Europameisterschaft 2024 bietet das Projekt KMU die Möglichkeit, sich aktiv für Nachhaltigkeit und Umweltschutz in Liechtenstein und in konkreten Projekten einzusetzen.

Umweltspende gegen handsignierten Fussball

Die Idee der Initiative ist es, die CO₂-Rückvergütung, die Unternehmen jedes Jahr im Juni von der AHV-IV-FAK erhalten, für nachhaltige Projekte in Liechtenstein zu spenden. Im Gegenzug bekommt das Unternehmen einen Fussball, der von der gesamten liechtensteinischen Männer- und Frauennationalmannschaft signiert wurde.

«Der Begriff «Doppelpass» ist daraus entstanden, dass Unternehmen ihre CO₂-Rückverteilungsbeiträge spenden und dafür von uns den Ball bekommen», sagt Simon Tribelhorn, Geschäftsführer der Life Klimastiftung und Mitinitiant. Dabei sollen die Unternehmen motiviert werden, diese Beiträge für einen guten Zweck einzusetzen.

Der Aufhänger der Aktion ist die im Juni anstehende Fussball-Europameisterschaft, was auch einen besonderen Grund hat, wie Tribelhorn erklärt: «Die Frage ist immer, wie man die Leute auf sympathische Weise abholen kann, um sich für mehr Nachhaltigkeit einzusetzen.» Mit der Fussball-EM habe man diesen Sympathie-Träger gefunden, zumal viele Fussballbegeisterte seien. «Das ist ein super Aufhänger, um das Thema Nachhaltigkeit anzugehen und die



Simon Tribelhorn und Janine Tuor von der Life Klimastiftung halten den Spender-Ball.

Bild: Nils Vollmar

Leute auf einer anderen Ebene abzuholen.» Passend dazu haben die Initianten das Motto «Gib der Nachhaltigkeit den Kick» gewählt.

«100 Prozent der Spenden fließen in die Projekte»

Der Hintergrund der Aktion ist die sogenannte CO₂-Abgabe, die auf Brennstoffe wie Heizöl, Erdgas und Flüssiggas erhoben wird. Deren Zweck ist es, den sparsamen Umgang mit fossilen Brennstoffen zu fördern und den CO₂-Ausstoss zu senken. Die CO₂-Abgabe ist allerdings als Lenkungsabgabe kon-

zipiert und die gesamten Einnahmen fließen in einen Topf.

Zwei Drittel dieser Einnahmen werden an Arbeitgebende in Liechtenstein verteilt, wobei diese proportional zur abgerechneten AHV-Lohnsumme ihrer Mitarbeitenden erfolgt. Das restliche Drittel der Einnahmen geht an den Staatshaushalt.

«Die Höhe der Abgaben ist abhängig von der Lohnsumme des Unternehmens», so Tribelhorn. So seien je nach Unternehmen Beiträge von achtzig bis mehreren Tausend Franken da- bei. Und diese Geldsummen

fließen laut dem Geschäftsführer auch zu hundert Prozent in die Klimaprojekte.

Die Idee, dieses Geld nun für etwas Gutes einzusetzen, kam ursprünglich von der Kommunikationsagentur Foxcom, erklärt Janine Tuor, Assistentin der Geschäftsleitung des Liechtensteiner Bankenverband und Mitinitiantin. «Carsten Zeiske von der Foxcom hatte die Grundidee und kam damit auf uns zu. Wir haben das dann mit der Geschäftsleitung besprochen und die Idee gemeinsam mit ihm weitergedacht», so Tuor. Im weiteren wurde der

Fussballverband ins Boot geholt «und so hat es sich ergeben, dass wir drei das machen.»

Photovoltaik, Grünflächen und Ernährung

Für die «Doppelpass» wurden drei liechtensteinische Projekte ausgewählt, die unterstützt werden können. Bei «Jugend Energy» können gemeinsam mit Jugendlichen Photovoltaik-Anlagen installiert werden.

Ein weiteres Projekt, das unterstützt werden kann, stammt von der Plan Biodivers GmbH. Die Asphaltknackerinnen – drei Frauen, die sich für

mehr Biodiversität einsetzen – entfernen Beton oder Teer und begrünen die Flächen naturnah.

Die Initiative «Doppelpass» ermöglicht es auch, an den Verein Feldfreunde zu spenden. Er setzt sich für eine zukunftstaugliche, agrarökologische Ernährung und Landwirtschaft in Liechtenstein ein.

«Die Unternehmen können individuell entscheiden, für welches Projekt sie spenden möchten», erklärt Janine Tuor. «Wenn einem zwei oder gar alle drei Projekte gefallen, ist es auch möglich, die Spendensumme aufzuteilen.» Das Unternehmen könne sich dieser Entscheidung auch entziehen – in jenem Fall würden die Initianten entscheiden, welches Projekt das Geld bekommt.

Bis jetzt hätten sich acht Unternehmen bereit erklärt, ihren CO₂-Rückvergütungsbetrag zu spenden. «Wir hoffen, dass sich noch ein paar mehr melden», so Janine Tuor.

Die Aktion sei im Moment noch einmalig, jedoch würde weiteren Durchführungen in den kommenden Jahren nichts im Wege stehen. Die Unternehmen, die bereits in diesem Jahr beim «Doppelpass» mitmachen, werden am 10. Juni eingeladen, den Fussball samt Unterschriften entgegenzunehmen.

«Vor Ort werden auch die Menschen hinter den Projekten sein, um ihre Arbeit vorzustellen», sagt Janine Tuor und Simon Tribelhorn ergänzt: «So können die Projekte auch im Nachhinein noch unterstützt werden.»

Fussball-Übergabe

Montag, 10. Juni, 11 bis 13.30 Uhr, Dachterrasse des Hotels Kommod in Ruggell.

Die Veranstaltung ist auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Programm: Grussworte, Vorstellung der Projekte, Mittagessen, Networking und Ballübergabe.